

# Nachträge zum N. Sammler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **4 (1808)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

IV.  
Nachträge zum N. Sammler,  
zum Jahrgang 1806, S. 442. Kirchenlisten von  
Oberhalbstein.

	Savognin.			Saluz.			Stalla reform.		
	Geb.	Gest.	Kop.	Geb.	Gest.	Kop.	Geb.	Gest.	Kop.
1786	17	12	0	8	6	4			
1787	9	15	0	6	6	2	4	3	0
1788	7	11	3	12	7	1	7	1	1
1789	10	12	0	8	11	2	6	5	0
1790	9	3	1	13	6	2	13	2	2
1791	8	5	2	10	9	1	4	2	3
1792	12	9	6	10	3	7	7	6	3
1793	11	14	4	12	9	3	8	3	0
1794	14	13	2	12	8	1	10	1	1
1795	12	12	2	15	4	—	6	6	3
1796	14	7	3	7	21	1	6	5	0
1797	14	14	1	6	6	3	6	5	1
1798	11	8	1	6	9	1	8	8	4
1799	11	8	2	7	10	0	7	11	1
1800	16	12	5	6	5	1	6	7	4
1801	13	10	3	5	10	1	7	5	2
1802	15	22	5	8	4	5	10	6	4
1803	15	17	2	8	6	3	11	12	0
1804	13	15	2	8	6	—	7	4	0
1805	17	4	7	11	10	4	12	6	1
1806	19	11	6	5	12	1	5	3	2
	268	234	57	183	168	43	150	101	32

Savognin: unter den 268 Geb. waren 133 Mädchen;  
— unter denen 234 Gesten 103 weiblich.

Präsenz von 1787 — 1807 April (20 $\frac{1}{2}$  Jahr.)  
Geb. 78. Gest. 54. Kop. 12.

Zahl der Lebenden 116.

Verhältniß der jährl. Geb. zu den Lebenden, 1: 30.

Jahrgang 1807. zu S. 140. Alterthümer  
des U. Engadins.

Die alten Burgruinen und ähnlichen Denkmähler früherer Jahrhunderte woran Bünden so reich ist, haben in historischer und anderer Hinsicht viel Interesse, weswegen wir gern ihren jetzigen Zustand mit den Berichten zuverlässiger früherer Schriftsteller vergleichen.

1 und 2.) In Zernez zwey alte Thürme. Der kleinere dient der Gemeinde als Gefängniß, der andere gehört der Familie von Planta, (die Burg.)

Was Sererhard als Rudera einer Landwehr ob Stavel chiod anführt, sind nur Ueberbleibsel von einigen Schmelzöfen.

3.) La Serra eine Landwehr an der Mündung des Fuldera-Thals, wurde von Rohan erneuert. Der Thurm, den schon Campell erwähnt, steht noch mit seinem Dach am Weg, und eine gute, 6 — 8 Schuh hohe, Mauer sperrt den Paß von den Felsen oben bis unten an den Spöl.

4) Von den Ruinen der Burg ilg Clüs im Sursura-Thal (Campell) steht keine Spur mehr.

5, 6 und 7.) Zu Süß in der Hälfte rechter Hand 2 Thürme. Der östliche gehört der Gemeinde als Gefängniß; der andere dem Pfr. Uir. Planta. Auf dem Fundament des Thurms in der linken Hälfte, der zu

Campells Zeit zerstört war, hat man ein Haus aufgeführt.

8, 9, 10.) Bey Süß sah Campell auf den dreÿ Hügelu Caschinnaß, Petral und Castlatsch, Mauern, die er für Schloßruinen hält. Hier grub man zu seinen Zeiten alte Waffen und Geräthe aus; auch Münzen (eine silberne von Antoninus Pius mit einem Benusbild; eine von Erz mit Venus victrix; eine Hadrians und eine mit Vergilius maro.) Die Burgtyrannen wurden (nach der Sage) vom Volk, das ihnen freyen Abzug versprochen, dennoch hinterlistig ermordet. Dies ist der Verrath (N. S. 1806. S. 456.) wegen dessen hier keine Lieder mehr singen sollen. Jetzt trägt nur noch der Hügel Cchaschinnaß starke und weitläufige Mauern, als Ueberbleibsel eines Schlosses.

11) Ein alter Thurm in Lavin wurde zu Campells Zeit meist niedergerissen und nunmehr ist sein Andenken ganz erloschen.

12, 13) Am südlichen Ende von Urdez ein Thurm der zum Gefängniß dient. Campell kannte ihn, als bewohnt. Einen andern, am nördlichen Ende, der den Schegken gehörte, stürzte das Erdbeben 1504 meist ein, dieser ist ganz verschwunden.

14) Das Schloß Steinsberg hat noch hohe, felsenfeste Mauern im Verfall, und die Kapelle St. Luzi darunter steht noch; aber ohne Gewölb und Dach. Am westlichen Ende des Dorfs Urdez sieht man Mauerstücke von der, zu Campells Zeit erbauten Kapelle St. Roch.

15) Das Schloß Tarasp steht noch ganz da, mit Dach und Thoren, allein es wird seit einiger Zeit nicht mehr in gehörigem Stand erhalten. Ein fahrbarer in den Felsen gehauener Weg, führt hinauf. Nach alter Bauart ist es hübsch und fest. Die Aussicht, besonders auf dem Dach, schön und weit.

16, 17) Die Mauern des alten Thurms mitten in Fettau, wo ein Eugen von Porta vor Zeiten wohnte, und in welchen vor dem letzten Brand zwey Häuser standen, existiren noch, von einem neuen Dach bedeckt. Hingegen zeigt der Petnaler-Hügel keine Spur mehr des Schlosses Umbren, das, nach Sprecher, dort soll gestanden haben.

18, 19.) Vor Campells Zeit bewohnten die a Porta ein bethürmtes Thor in Schuls. Von diesem ist nichts mehr übrig, nur heißt die Gegend und Gasse noch Porta.

Ein ähnliches steht noch bey der Innbrücke, aber ohne Thüre.

20.) Vom Schloß St. Petersburg, vormals Nunsperg (laut Sprecher) zu Eins, ist nichts mehr zu sehen, aber die Kapelle St. Peter sammt Thurm steht noch, wiewohl ohne Dach und Gewölb. Die Kirche St. Valentins auf den plauns da S. Valentin bey Eins, war schon zu Campells Zeit halb zerstört und ist nun völlig vernichtet.

21) Schloß Chanuf bey Remüß. Ein Theil davon ist ins Tobel hinabgestürzt, der andere aber steht noch.

---

23, 24.) Etwas wenige Schloßruinen, Serviezel genannt, liegen noch am rechten Inn-Ufer unter Remúß, bey Platta Mala; und andere geringe Ueberreste, gleiches Namens, ob Martinsbruck. Von St. Florins Grabmahl zu Remúß weiß man nicht einmal die Stelle mehr, wo es gestanden.

---